Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 20

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

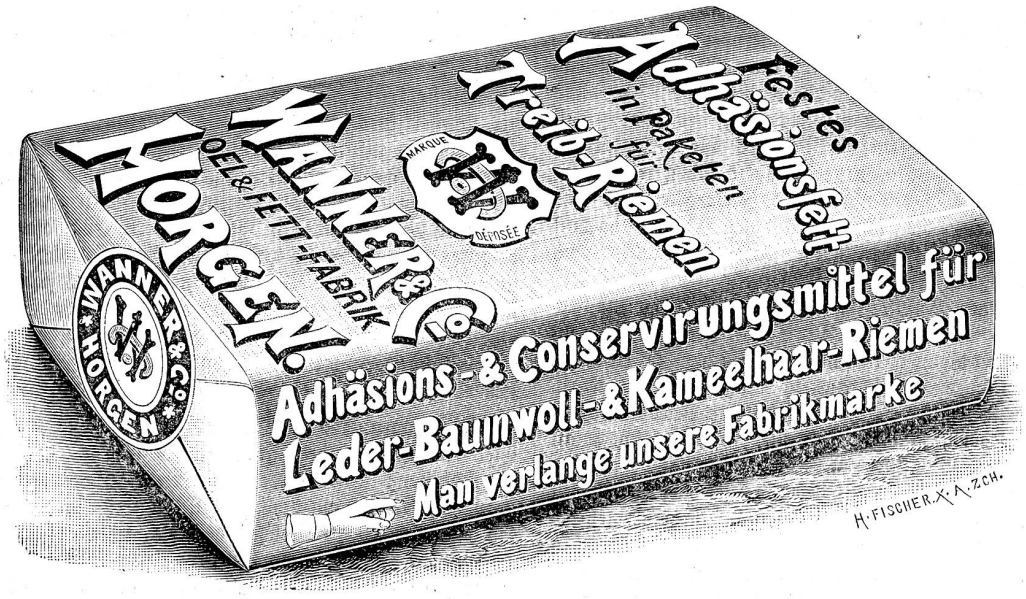
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Licht- und Wasserwerke Bern. Infolge der Ausdehnung des Geschäftskreises der bisherigen Licht- und Wasserwerke der Stadt Bern hat der Gemeinderat beschlossen, eine Trennung eintreten zu lassen und in Zukunft zwei Geschäftszweige zu bilden: 1. Gas- und Wasserversorgung, 2. Elektrizitäts- und Wasserwerke, beide unter der Leitung je eines technischen Direktors. Beide Geschäftszweige bleiben vorläufig der städtischen Finanzdirektion untergeordnet, vorbehältlich einer andern Einteilung. Einstweilen wird die Ausschreibung der Hauptstellen, betreffend die technischen Direktoren, den Adjunkten des Gaswerks und der Wasserversorgung, den Korrespondenten 2c., erfolgen, damit der neue Organismus auf Anfang 1899 ins Leben treten kann. Der Stadtrat wird sich demnächst mit diesen Anträgen zu befassen haben.

Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk St. Gallen. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Elektrizitätswerk von den Gas- und Wasserwerken abzutrennen und beiden Abteilungen je einen leitenden Ingenieur als Chef vorzusetzen. Die bauliche und ökonomische Oberleitung dieser technischen Betriebe wird der Baudirektion zugeschieden. Zum Ingenieur des Elektrizitätswerkes wird der bisherige Adjunkt Hr. A. Zaruski gewählt. Die Stelle eines Ingenieurs für die Gas- und Wasserwerke wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Elektrizitätswerk Goldach. Am 3. August abends wurde der etwa 2 km lange Stollen durchschlagen, den die Stadt St. Gallen zur Verwertung der Goldachkraft zwischen der Aachmühle und Untereggen baute.

Das Sihlseeprojekt in Einsiedeln der Maschinenfabrik Oerlikon stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Der Bezirksrat Einsiedeln hat die Konzessionsbedingungen festgesetzt, unter denen die Anlegung des Sihlsees dem Volke empfohlen werden dürfte. Allein dieselben sind hart, so daß der Bezirksrat Einsiedeln ans Nachgeben denken muß. Den Unterhandlungen werden von einigen Korporationen, Privaten und Interessenten solche Schwierigkeiten in den Weg gelegt, daß das Projekt ein solches sein und bleiben muß. Die Masse ist eben zu kurzsichtig und zu unverständig und wird von gewisser Seite noch verhetzt und irre geleitet, als daß sie die eminenten Vorteile der Realisierung dieses Unternehmens für den Bezirk Einsiedeln erkennen könnte. An solchen und andern Klippen wird das Unternehmen scheitern.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. Trotzdem auf schweiz. Ufer in Rheinfelden bis jetzt keine Aussicht auf großen Absatz von elektrischer Kraft ist, hat das Kanalwerk reiche Verwendung für seine 16,800 Pferdekräfte zu industriellen Zwecken, da desto rascher die Ansiedelung von Fabriken in badisch Rheinfelden vor sich geht. Es soll schon so viel Kraft teils vergeben, teils zum abgeben sichergestellt sein, daß nur noch etwa 3000 Pferdekräfte übrig bleiben. Zur Errichtung einer neuen chemischen Fabrik wurden etwa 6000 Quadratmeter Land, oberhalb der Aluminiumfabrik, erworben und soll mit dem Bau sofort begonnen werden.

Elektrizitätswerk Chaux de fonds. Dienstag abend gegen fünf Uhr ging ein sehr heftiges Gewitter über die Stadt nieder und richtete beträchtlichen Schaden an, namentlich am Elektrizitätswerk. Auf der Centralstation wurde eine Maschine von 3000 Pferdekräften zersprengt, was eine Betriebsstörung von einer halben Stunde zur Folge hatte.

Elektrizitätswerk Flawil. Der Dorfverwaltungsrat Flawil hat in den letzten Tagen an die Einwohnerschaft Flawils ein Cirkular erlassen, worin er zum Abonnement auf elektrischen Strom auffordert, in der Absicht, bei genügender Beteiligung für Flawil ein eigenes Elektrizitätswerk zu errichten. Es ist nun bekannt, daß im Kubel bei Herisau eine große elektrische Centrale im Bau begriffen ist, die über

2000 Pferdekräfte verfügt und die Kraft in einem Umkreis von cirka 20 km zu verteilen gedenkt. Es steht der Verwaltungsrat des Kubelwerkes bereits seit einiger Zeit mit der Dorfverwaltung Flawil in Unterhandlung, um wenn möglich auch Flawil in den Versorgungskreis dieses bedeutenden Werkes einzubeziehen, schreibt man dem „Volksfreund." „Wie aber aus genanntem Cirkular hervorgeht, scheint sich der Dorfverwaltungsrat gegenüber einem Anschluß an das Kubelwerk eher ablehnend zu verhalten, was wir — offen gestanden — bedauern müssen. Ganz abgesehen davon, daß die Stromtarife, welche dem Cirkular des Dorfverwaltungsrates beigelegt sind, sozusagen genau die gleichen sein sollen, wie diejenigen, die das Kubelwerk s. Z vorgelegt hat und die Informationen, die wir zuständigen Ortes eingeholt haben, bei erheblicher Beteiligung unter Umständen noch etwelche Ermäßigung finden.

„Was nun den Anschluß an das Kubelwerk vorteilhafter erscheinen läßt, ist in erster Linie die Möglichkeit, nicht nur Strom für die elelektrische Beleuchtung zu erhalten, sondern in sozusagen unbeschränktem Maße auch für Kraft. Welches der beiden Projekte an der Glatt der Verwaltungsrat auch ausführen wird, so wird doch nie eine erhebliche Kraft für den Tagesbetrieb resultieren. Die Möglichkeit, größere Kräfte, 50, 100 und mehr Pferdekräfte auch einzeln abgeben zu können, sowie die Gewißheit, daß auch einem vermehrten Bedarf in der Zukunft, sei es Licht oder Kraft, entsprochen werden kann, sichert dem Anschluß an das Kubelwerk einen gewaltigen Vorteil, gegenüber der Erstellung einer eigenen kleinen Anlage, die naturgemäß sehr bald am Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sein müßte.

„Schließlich können wir auch nicht einsehen, warum Flawil eine Ausgabe von 300,000—400,000 Fr. machen sollte, während bei einem Anschlusse an das Elektrizitätswerk Kubel von der Oeffentlichkeit kein Centimes zu verauslagen und die jährlichen Abonnementsbeträge auch keine hohen wären. Eine Summe von Fr. 400,000 ist für Flawil keine Kleinigkeit und es möchte uns scheinen, daß in Zukunft noch manch anderes Projekt der Verwirklichung harre, wofür die hier ersparte Summe reichliche Verwendung finden kann."

Elektrizitätswerk in der Betznau (Aargau). Infolge des nächstens zu erstellenden Elektrizitätswerkes in der Betznau sind die Landpreise in der Nähe vom Bahnhof Döttingen-Klingnau schon bedeutend gestiegen. Bereits wurden einige Jucharten außerhalb des Gasthauses Schifferli gegen Döttingen angekauft und zwar zum Preise von 20 Rp. per Fuß oder 8000 Fr. per Juchart. Das Land ist sehr schön an der Landstraße gelegen und soll zur Erstellung eines Verwaltungsgebäudes für das Elektrizitätswerk angekauft worden sein. („Frick haler".)

Elektrizitätswerk Wangen an der Aare. Die Regierung von Bern hat dieser Tage der Gemeinde Wangen für die letzte zur Verfügung stehende größere Wasserkraft der Aare die Konzession erteilt. In Wangen können zehn Monate hindurch 10,000, während zweier Monate 7000 Pferdekräfte gewonnen werden. Nach dem Projekte des Herrn Müller-Landsmann in Zürich soll der Ausfall von 3000 Pferdekräften durch Anlage einer Dampfreserve oder eines großen Hochdruck-Reservoirs gedeckt werden. Für die Verwendung wird auf den Oberaargau, auf die nahe Stadt Solothurn und auf die Großindustriellen dieser Gegend überhaupt gerechnet.

Wasserkräfte. Dem „Berner Tagblatt" wird bezüglich der Wasserkräfte im Oberland geschrieben:

Aus gut informierter Quelle entnehmen wir, daß gegenwärtig im Wallis, wohl infolge des Simplon-Unternehmens, geradezu eine Jagd nach guten Wasserkräften vorhanden ist.

Grund mehr für den Kanton Bern, für den Lötschberg beizeiten zu sorgen und demselben die Wasserkräfte der Kander und Simme zu reservieren. Eventuell dürfte es sogar angezeigt sein, von dem Recht der Konzessionsurkunde Gebrauch zu machen und alle Bewilligungen für Wasserkräfte in der Zone des Lötschberges, welche noch nicht im Bau sind, zurückzuziehen, indem das ohne Entschädigung getan werden kann.

Elektromotoren. Bis jetzt sind an das Kabelnetz des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich folgende Elektromotoren angeschlossen: 46 Motoren für Buchdruckereien und Lithographien, 32 für mechanische Werkstätten, Schlossereien und Schleifereien, 20 für Metzgereigewerbe, 14 für Seidenindustrie, 11 für Holzbearbeitungsmaschinen, 6 für Bäckereien und Konditoren, 5 für Hotel- und Anstaltswäschereien, 4 für Pumpenantriebe, 3 für Futterschneidmaschinen und dergleichen, 3 für Umformer für Gleichstromerzeugung für Aerzte u. s. w., 7 für diverse Brauereien, Röstereien, Aufzüge u. s. w.

Die Elektromotoren empfehlen sich außerdem noch hauptsächlich zum Betriebe folgender Maschinen: Centrifugen, Hämmer, Häspel, Krahnen, Mahl- und Mischmaschinen, Mangen, Nähmaschinen, Pressen, Rührwerke, Satiniermaschinen, Sortiermaschinen, Steinsägen, Ventilatoren, zahnärztliche Apparate 2c.

Die elektrische Bahn Stansstad-Engelberg, deren Vollendungsarbeiten ihrem Ende entgegen gehen, wird voraussichtlich am 15. August eröffnet werden. Wie verlautet, soll die Kollaudation in den nächsten Tagen stattfinden. Die 150 HP elektrischen Berglokomotiven verkehren schon seit einigen Wochen mit Materialzügen auf der Zahnradstrecke Obermatt-Engelberg hinsichtlich der Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit sehr zufriedenstellend. Die ersten Motor-Personenwagen, welche dem Personen-, Gepäck- und Posttransport dienen, sind bereits vor kurzem in Stansstad ausgeladen worden. Dieselben sind sowohl außen als auch innen hübsch ausgestattet, ganz besonders die mit eleganten Polstersitzen ausgestatteten Coupés zweiter Klasse.

Neues Privat-Elektrizitätswerk in Kandersteg. Die Familie Egger, Hotelbesitzer zu Kandersteg, Amt Frutigen, beabsichtigt, zur Einführung der elektrischen Beleuchtung daselbst zunächst dem Hotel Bären ein Turbinenhaus erstellen zu lassen und zum Betriebe der Maschinen das nötige Wasser

Vormals Zollinger'sche Tafelglas-Handlung
Mörikofer und Looser, Zürich
bedeutend vergrössertes Lager in
Fensterglas, Spiegelglas, Rohglas, Glasbodenplatten,
Diamantglas, Matt-, Dessin- u. Farbenglas, Drahtglas,
Glasziegel, Glasjalousien etc.
1428

aus dem Alpbache herzuleiten mittelst eines ca. 170 Meter langen offenen Kanals in das Reservoir, und von da in einer ca. 36 Meter langen Eisenrohrleitung auf die Turbine.

Lausanner Elektrizitätswerk bei St. Maurice. Der Stadtrat von Lausanne behandelte jüngst den Vertrag der Stadtgemeinde mit dem Konsortium der Rhonewasserkräfte bei St. Maurice. Es handelt sich um Uebertragung der Konzession zur Ausbeutung dieser Wasserkräfte von einer Unternehmergesellschaft an die Stadt Lausanne. Die mit der Wasserkraft in Zusammenhang stehenden hydraulischen Werke und Kraftübertragungen sollten nach dem Plane des Stadtrates durch die Gemeinde selber ausgeführt werden, während die Kommission des weitern Stadtrates die Leitung der Kraft durch die bisherigen Konzessionäre um den Preis von Franken 4,200,000 will ausführen lassen. Der Preis für die Konzession, Fr. 425,000, fand keinen Widerspruch. Nach einer sehr langen Diskussion beschloß der Rat im Sinne seiner Kommission. Die Wasserkraft der Rhone wird also zum angegebenen Preis angekauft. Weiter hat der engere Stadtrat mit den Konzessionären einen Vertrag abzuschließen betreffend Erstellung einer Kraftleitung von St. Maurice nach Lausanne. Dieser Vertrag unterliegt der Ratifikation durch den weitern Stadtrat.

Tod durch Elektrizität. In einer Kautschukfabrik bei Paris brach am 28. Juli ein Dachfeuer aus. Ein Balken, der niederstürzte, riß die daran befestigten elektrischen Drähte die einen sehr starken Strom leiten, mit. Ein Arbeiter, der von den Drähten berührt wurde, sank sofort tot nieder, ebenso ein zweiter Arbeiter, welcher ihm Hülfe leisten wollte. Als auf den ersten Alarmruf der Fabriksingenieur von der Straße mit einem unbekannten Passanten herbeieilte, und auch der letztere, der sich den beiden Verunglückten zuerst genähert hatte, wie vom Blitz getroffen tot hinsank, erkannte der Ingenieur den Zusammenhang. Er traf sogleich Anstalten, die Stromleitung zu unterbrechen.

Hätte der Ingenieur das Leben eingebüßt, so wäre das Unglück ein unabsehbares geworden, da sich mittlerweile eine große Menge angesammelt hatte, die zur Hülfeleistung eindringen wollte.

Die Ausnutzung der Nilkatarakte. Professor Forbes, englische Elektriker, der Anfangs Mai aus Wady-Halfa zurückgekehrt ist, hat sich über den Plan, die Wasserkraft der Nilkatarakte zur Erzeugung der Elektrizität auszunützen, überaus günstig ausgesprochen; er ist der Ansicht, daß auch die allgemeinen Bedingungen für ihren Gebrauch als Betriebskraft in Egypten ungewöhnlich günstig liegen. Seiner Meinung nach würde die Wasserkraft imstande sein, das ganze Jahr hindurch die Eisenbahn, die Baumwollmühlen, Zuckerfabriken, die Bewässerungsmaschinen u. s. w. zu treiben, auch würde die Kraft über Entfernungen von einigen hundert englischen Meilen zu übertragen sein, ohne daß die Kosten der gelieferten Kraft die der Kohle erreichten. Professor Forbes befindet sich auf dem Heimwege nach England, wird jedoch im September nach Egypten zurückkehren, um die Untersuchungen zu vervollständigen und der egyptischen Regierung ein Projekt zu unterbreiten.

Verschiedenes.

Wie man in Lausanne einheimische Maurer heranzieht. Bei Vergebung der Maurerarbeiten für die neue Universität Lausanne wurde jedem Maurermeister, der ein Baulos erhielt, die Verpflichtung auferlegt, daß er 3 Landeskinder als Lehrlinge anzunehmen und auszubilden hat.

Wie bekannt, ist es eine alte Klage, daß es im Maurergewerbe an einheimischem Nachwuchse fehlt und ist daher das Vorgehen in Lausanne ganz am Platze.

J. J. Aeppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834

liefert

Handels- und Maschinenguss (391a

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.